

Laibacher



Zeitung.

Freytag den 16. Herbstm.



Inländische Nachrichten.

Wien den 10. Herbstm. Se. Maj. der Kaiser haben das in Niederland liegende la Tourische Dragoner Regiment zum Chevauxlegers Regiment gemacht, und man versichert, daß Roburg Dragoner nach der böhmischen Ardennung nach Niederland abmarschiren, und allda in Garnison verbleiben solle. — Statt des jubilirten Hofraths v. Matthauer ist bei der Hofrechenkammer über die Münz- und Bergwesens Hofbuchhalteren der Hofbuchhalter v. Weizgert zum Hofrath ernannt worden. — Der Graf v. Fries und Kompagnie haben die Ochsenlieferung in die hiesige Residenzstadt auf 6 Jahre erhalten. — Den 29. August ist der k. k. Internunziaturs-Dollmetscher Timoni mit den türkischen Ratifikations-Instrumenten des am 4. August mit der Pforte geschlossenen Friedens hier eingetroffen. Die feierliche Auseinandersetzung derselben ist zu Sistow den 23. August

vor sich gegangen. — Man sagt, daß bey der Zusammenkunft der Monarchen, unter andern auch die römische Königswahl auf Se. Königl. Hoheit den Erzherzog Franz festgesetzt worden, und dieser einer der vorzüglichsten Artikeln der vor gekommenen Gegenstände gewesen wäre. — Die neuen Polizeydirekteurs sind bereits von Sr. Majestät dem Kaiser selbst ernannt worden, derselben Amtsverrichtungen werden schon mit halben Weinm. ihren Anfang haben, und wie man vernimmt, so werden unter ihre Direktion auch die Markt-Kommissairs und Grundrichter zu stehen kommen, wie sie denn noch föderalisch, nebst andern mehreren Polizeygegenständen auf die Bäcker, Fleischhacker, und deren Gewerben in Anbetracht der Qualität der Waaren, und des Gewichts ein obachtssames Aug haben sollen, um das Publikum vor allen Betrug zu schützen,

der Magistrat wird also von manchen aufgehobten Berrichtungen in Zukunft ent-
hoben seyn, zugleich wird die Polizeywache um 50 Mann vermehret, den Re-
gimentern ist schon der Auftraz gemacht
worden, Halbinvaliden jedoch von guter
Aufführung bey eigener Dafürhaftung ab-
zugeben, auf den Gründen werden auch
zur Unterbringung der Polizeywache die
erforderliche Gebäude hergestellet. — Der
Herr Hofrath von Eder hat Sr. Majes-
tät dem Kaiser noch vor Dero Abreise
nach Prag, über die von dem Oberver-
walter Pflug abgelegten Proben im Mah-
len und Bäcken, Bericht abgestattet. Da
dem Staate hieran sehr viel gelegen seyn
muß, so hat der Monarch nicht nur dem
Hofkriegsrathe, sondern auch der Landes-
regierung und der Hofrechenkammer auf-
getragen, die Sache auf das genaueste
zu untersuchen; weil Sr. Majestät Wil-
lens sind, sie gleich nach Dero Zurückfahrt
aus Böhmen in Vollziehung setzen zu
lassen. — Sr. Majestät wünschen nichts
so sehr, als alle Gebrechen kennen zu ler-
nen, die etwa in den Einrichtungen der
verschiedenen Österreichischen Provinzen
noch vorhanden seyn möchten. Höchstdie-
selben sollen daher gesonnen seyn, aus je-
dem Lande einige einsichtsvolle Geschäftes-
männer nach Wien zu berufen, welche
alles dasjenige, was einer Abänderung
oder Verbesserung bedarf, freymüthig an-
zeigen, und zugleich nach ihrem Ermessens
die öffentlichen Hülfsmittel vorschlagen sol-
len. — Man sagt auch, daß der Antrag
sey, statt des allgemeinen Krankenhauses
in Wien, in jeder Vorstadt ein besonde-
res zu errichten, weil man aus Überzeu-
gung es nicht für ratsam hält, das
menschliche Elend auf einen Haufen oder
Klumpen zusammen zu tragen, sondern für

weit besser es in kleinere Massen abzu-
theilen. — Sr. k. k. Majestät haben den
hoffkriegsräthlichen Protokollistens - Ad-
junkten, Joseph Alaray, in Rücksicht auf
seine ehehin in Toskana bey dem Militäre
geleisteten, und nun bey dem Hofkriegs-
rath über 20 Jahre fortgesetzte nützliche
Dienste, sammt allen seinen Erben und
Nachkömmlingen beyderley Geschlechts, mit
Rücksicht der Taxen, in den ungarischen
Adelstand allernädigst zu erheben geruhet.
Prag den 7. Herbstm. Nach dem
am 31. August gehaltenen feyerlichen Ein-
zuge in Prag haben F.F. M.M. und die
gesammte k. k. Familie am 1., 2., und
3ten Herbstm. an offener Tafel gespeiset,
wozu jedesmal bis 100 Personen vom
Ränge geladen waren. — Den 2. nach
der Tafel begaben sich sämmtliche aller-
höchsten Herrschaften nach den sogenann-
ten persianischen Fahrmärkten. Abends er-
schienen Sie im Altstädter Theater, wo
Oper gegeben wurde. — Am 3. war im
Spanischen Saale Hofball. — Die Hul-
digung des Königreichs ist am 4. Herbstm.
auf folgende Art vor sich gegangen. —
Früh um 7 Uhr besetzten zahlreiche Det-
achemente Karabinier die verschiedenen Plätze
der Prager Städte, und besonders den
Schloßplatz. — Um 9 Uhr erhoben sich
Sr. Maj. aus Dero Zimmer, und bega-
ben Sich unter Paradirung der Garden
in das Oratorium nach der Schloßkirche.
Bey dem Zuge dahin giengen zuerst die k.
k. Edelknaben; diesen folgten die Herren
Landstände des Herren und Ritterstandes
von Böhmen und Mähren, der Klerus,
die Kämmerer und die geheimen Räthe.
Als dann gieng der erste k. k. oberste Hof-
meister, welchem der Oberstlandmarschall
mit dem blossen Schwert folgte. Unmit-
telbar darauf kamen Sr. k. k. Maj. mit

bedecktem Haupte, und darauf der k. k. Oberflandeskämmerer und die Gardehauptleute. — Nach der Ankunft Sr. Maj. im Oratorio legte der Oberflandmarschall das Schwert auf einen da stehenden mit rothen Sammet bedeckten Tisch, und begab sich auf den langen Gang, auf welchem die Minister, der Fürsterzbischof mit dem Domkapitel und Insulirten, und die Stände, so viel der Raum fassen konnte, sich befanden. Es wurde das: Komm heil. Geist von dem Domdehant mit der Hofmusik angesimmt. Bey dem Hochamte wurde Sr. Maj. das Evangelienbuch zum küssen, nach dem Offertorium das Inzensum, während des Agnus Dei das Pontifikale und der Weihspengel dargegereicht, wobei jedesmal der k. k. Hofzeremoniar vortrat. — Nach dem Hochamte nahm der Oberflandmarschall wieder das Schwert vom Tische, das in der Kirche befindliche Gefolge ging den vorigen Weg zurück. Se. Maj. versagten sich in den grossen Saal vor der Landesstube. — In diesem Saale war ein reicher 2 Stufen hoher Thron auf einer überdeckten Bühne, und auf denselben stand ein Armfessel von reichem Stoffe. Auf der linken Seite des Throns war eine Bühne zubereitet, auf welcher die höchsten Herrschaften der Huldigung unbemerkt zuschauen konnten. Gegenüber war eine erhobene Kanzel mit rothem und weissem Tuche behangen, für einen Gubernialsekretär und einen landständischen Kanzleybeamten bestimmt. Se. k. k. Maj. setzten sich mit bedecktem Haupte auf den Thron; rings umher und im Saale nahmen sämtliche Hof- und Landesbeamte, die hohe Geistlichkeit und die übrigen ständischen Deputirten die ihnen angemiesenen Stellen ein. — Der Oberflandhofmeister neigte sich ehrerbietigst gegen Se. Maj. und hielt im Namen Sr.

Maj. an die Herren Stände eine kurze Rede in böhmischer Sprache, worauf der Oberflburggraf ebenfalls in böhmischer Sprache antwortete. Der Oberste Kanzler näherte sich sodann Sr. Maj. und auf erhaltenes Zeichen, um den Herren Ständen den Erbhuldigungsvortrag zu machen, verfügte sich derselbe wieder an seinen Platz, und vollzog in böhmischer Sprache den allerhöchsten Auftrag. Endlich geruheten Se. Maj. die Herren Landesstände in deutscher Sprache anzureden, der Oberflburggraf aber dankte dafür ehrfurchtsvoll im Namen der Herren Stände. Endlich wurde von der Kanzel durch einen Gubernialsekretär und einen landständischen Kanzleybeamten, in böhmischer und deutscher Sprache, die Erbhuldigung abgelesen, und sowohl von den böhmischen Ständen, als den mährischen Deputirten nachgesprochen. Die der böhmischen Sprache kundigen sprachen in der böhmischen, und übrigen ständischen Mitglieder in der deutschen Sprache den Eid nach. Der böhmische wurde zuerst, und nachher der deutsche abgelesen, wobei die Weltlichen die 3 Finger der rechten Hand in die Höhe hielten, die geistlichen Stände aber die rechte Hand auf die Brust legten. — Nach geendigtem Eide statteten sämtliche Stände zugleich mit einer tiefen Verbeugung ihren unterthänigsten Dank ab. Se. Maj. erhoben sich dann vom Throne, und versagten sich mit eben der Begleitung, wie bey dem Eintritte in Hochstdero Zimmer. — Des Abends war die ganze Stadt auf das herrlichste beleuchtet. — Die Rödnung ist mit allen dabei üblichen Feuerlichkeiten am 6. Herbstmonats vollzogen worden. Eine Beschreibung dieser Handlung wird nächstens nachgetragen.

Brünn den 7. Herbstm. Es ist auf ausdrückliches Bitten der böhmischen Stände geschehen, daß Thro Majestät die Kaiserin sich entschlossen haben, sich zu Prag gleichfalls krönen zu lassen. Dies zieht die Folge nach sich, daß, wenn Thro Majestät die Kaiserin eine Wittwe würden, die böhmischen Stände gehalten sind, Hochstadeln selben einen anständigen Unterhalt auszusezen, welchen sonst eine nicht gekrönte Königin bloß aus der f. f. Familienkasse bezieht. — Man spricht noch stets von Armeen, die gegen den Rhein marschiren sollen. " Es ist sicher, heißtt es, daß vermeide der mit Preußen geschlossenen Allianz das deutsche Reich eingeladen werden soll, ein doppeltes Kontingent zu den gegen Frankreich aufzustellenden zwey Armeen stoßen zu lassen. Die Anzahl der in den f. f. Niederlanden vertheilten Truppen beträgt 45000 Mann. Von diesen glaubt man 25000 Mann entbehren zu können, um sie von der Seite der Festung Luxemburg einbrechen zu lassen, da indessen der Überrest als Besatzung im Lande bleibt. Mit dieser Armee sollen sämtliche im Elebischen Gebiete und im Westphalischen Kreise verlegten preußischen Truppen sich vereinigen. In der Gegend von Freyburg im Breisgau wird sich die zweyte Armee zusammen ziehen, die aus 10 deutschen und 10 ungarischen oder Kroatischen Bataillonen, dann 10 Eskadronen Österreichischer Reiterrey, endlich aus dem doppelten Brandenburgischen Kontingent, und jenen der Bayerschen, Schwäbischen,

Fränkischen und Oberrheinischen Kreise bestehen wird. Fünf Preußische Regimenter sollen zu dem Ende über Nachod durch Böhmen marschiren. Die Thürhannoverschen und Braunschweigischen Truppen, nebst jenen der beyden Sächsischen Kreise werden ein besonderes Corps zur Verstärkung oder Ergänzung der 2 Armeen formiren, und sich bey Worms versammeln. „ Wollte man diese ziemlich umständliche Beschreibung auch für ganz gegründet und ausgemacht gelten lassen, so darf man doch nicht denken, daß der Marsch der Truppen sogleich und in aller Eile vor sich gehen werde; denn da alles dieses große Zubereitungen und nähere Verständnisse mit den Reichskreisen erfordert, so kann vor dem künftigen Frühjahr von einer wirklichen Volliebung noch gar keine Rede seyn. Inzwischen hat der f. f. Minister in Paris, Graf v. Mercy Argenteau Befehl, die Übergabe der so genannten Konstitution, und den Entschluß Ludwigs abzuwarten, und dann dem Grafen von Montmorin die Forderungen der verbündeten Mächte zu wissen zu machen. Ihn werden zu gleicher Zeit die Spanischen, Englischen und Sardinischen Gesandten mit einer ähnlichen Erklärung von Seiten ihrer Höfe unterstützen. Die Antwort hierauf wird alsdann die weiteren Maßregeln bestimmen. Wie man hört, ist allen unsern Regimentern ein Zug nach Frankreich eine erwünschte Sache. Ofen den 4. Herbstm. Gestern als am 3. d. ist der Herr Generalmajor und allhiesiger Festungskommandant Graf von Berlendis gestorben.